NÜRNBERG

Untersuchungsbericht für eine Traglufthalle für ein städtisches Freibad

Arbeitsauftrag des 3. BM
1.Quartal 2025

Auftrag

- Die Bäderbetriebe Frankfurt GmbH eröffneten im Jahr 2024 eine dritte Traglufthalle. Diese dient neben der bereits bestehenden Traglufthalle im Freibad Hausen und der zeitweiligen Halle über dem Freibad Riebad der ganzjährigen Nutzung des Freibades Niedereschbach.

- Der 3. BM und 1. NüBad-WL beauftragte NüBad/WL mit der Untersuchung, ob anhand der Beispiele aus Frankfurt eine Traglufthalle auch für die Freibäder von NüBad eine sinnvolle Ergänzung sein könnten.

Vorgehensweise

- NüBad/WL nahm Kontakt zu den Frankfurter Bäderbetrieben auf und besichtigte die dortigen Hallen
- NüBad/WL erstellte anhand von Richtpreisangeboten eine Kostenschätzung für eine Umsetzung in Nürnberg
- NüBad/WL schätze Vor- und Nachteile einer Traglufthalle sowie die laufenden Kosten und Einnahmen ab
- NüBad/WL erkundigte sich über bisher bekannte Fördermöglichkeiten

Mögliche Standorte
Naturgartenbad / Westbad

- NüBad betreibt die drei Freibäder Naturgartenbad, Westbad und Stadionbad

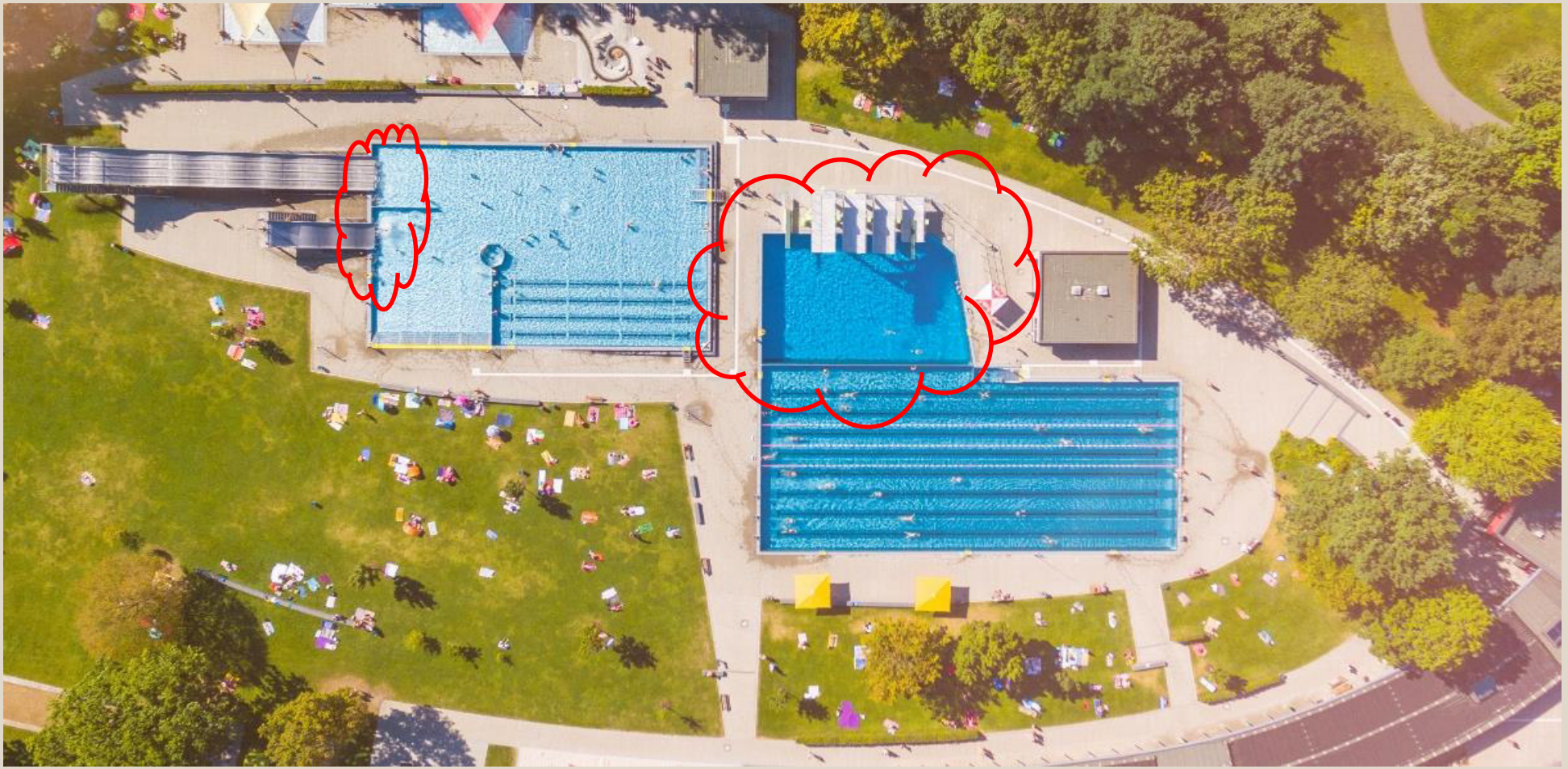
- Das **Naturgartenbad** ist ein unbeheiztes Bad und damit für einen Winterbetrieb grundsätzlich ungeeignet

- Im **Westbad** ist an das Schwimmerbecken das Sprungbecken direkt angeschlossen und an das Nichtschwimmerbecken zwei fest verbaute Edelstahlrutschen. Durch diese Beckenan- und verbindungen sowie die Zusatzbauten (Sprungturm mit mehr als 10 Meter) ist das Westbad für eine Traglufthalle nicht geeignet

Luftbild Naturgartenbad



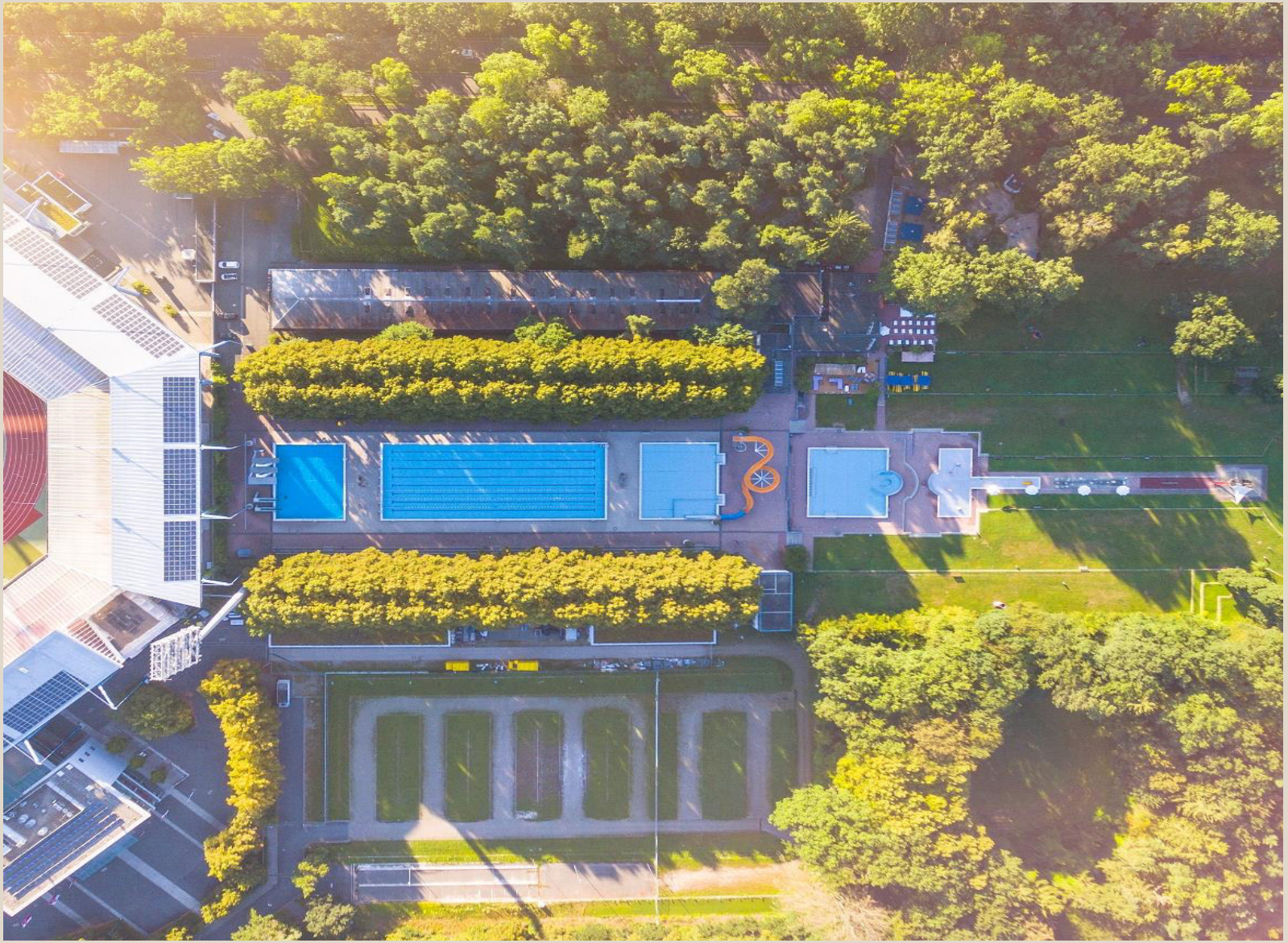
Luftbild Westbad



Mögliche Standorte
Stadionbad

- Im Stadionbad liegen Schwimmerbecken und Nichtschwimmerbecken auf einer Linie
- Die Rutsche ins Nichtschwimmerbecken ist aus GFK-Einzelteilen und kann prinzipiell jährlich auseinandergenommen und wieder zusammengesetzt werden
- Das **Stadionbad** ist für den Aufbau einer Traglufthalle **grundsätzlich geeignet**

Luftbild Stadionbad



Vorteile einer Traglufthalle im Stadionbad

- Ganzjährige Nutzung des Standortes möglich
- Nachbarschaftskonflikte nur bei Straßensperrungen

  (z.B. bei FCN-Heimspielen, Konzerten)
- Mögliche Einbindung in Entwicklung des Gesamtareals
- Flächen für nötige Technikbauten vorhanden
- Flächen für nötige Sanitär- und Umkleidecontainer vorhanden
- An- und Abfahrten von Schulbussen grundsätzlich möglich
- Großes zusätzliches Schwimmangebot für die Stadt möglich:
- 8 x 50 Meter Bahnen
- Gleichzeitige Nutzung eines Nichtschwimmerbeckens möglich

Nachteile einer Traglufthalle im Stadionbad

- FAG-Förderung für Schulschwimmen ist bei TLH grundsätzlich nicht möglich

- Keine winterfeste Wasseraufbereitung vorhanden
- Keine wintertaugliche Energieversorgung vorhanden
- Keine winterfesten Sanitär- und Umkleiden existent
  - » jährlich wiederkehrender zusätzlicher Bau-, Kauf- oder Anmietungsaufwand

- Schwimmzentrum Langwasser nur 2,5 Km Luftlinie entfernt
  - » daher keine Erschließung eines unversorgten Stadtgebietes
  - » vielmehr eigene Konkurrenz in räumlicher Nähe
  - » Langwasserbad ist für Vereins- und Schulsport attraktiverer

- Keine konkreten aktuellen und künftigen Regelbedarfe ersichtlich

- Für öffentlichen Betrieb kein Kleinkinderbereich, kein warmer Aufenthalt, keine Sauna, kein Außenbecken, kein Sprungbecken

Erste Kostenschätzung

- Einmalige Investitionskosten rd. **6 Mio. € brutto**

▪ Verbrauchskosten rd.	-710.000 € p.a.
▪ Geschätzte Einnahmen	+485.000 € p.a.
▪ Geschätztes Betriebsergebnis damit:	-225.000 € p.a.

Zzgl.:

▪ Wiederkehrende Kosten (z.B. Auf-/Abbau)	-220.000 € p.a.
▪ Kapitalkosten und AfA (10 Jahre) rd.	-380.000 € p.a.

- Folge: Anstieg des NüBad-Jahresverlustes um rund **-825.000 €** p.a. auf damit perspektivisch 12 Mio. € p.a.

(bisher sind nur wiederkehrende Kosten mit 2,5% indexiert)

Fazit

- Eine Traglufthalle im Stadionbad ist insbesondere durch die Zusatzkosten, z.B. für Umkleiden, Duschen und WC und die derzeit nötige zusätzliche Energieversorgung eine teure Option

- Eine Traglufthalle ist nicht energieeffizient, hat eine begrenzte Haltbarkeit und müsste aktuell durch eine mobile und fossile Heizung betrieben werden
- Sie lässt neben den Investitions- und wiederkehrenden Kosten kein neutrales Betriebsergebnis erwarten
- Durch die Kosten würde das Jahresergebnis von NüBad weiter verschlechtert
- Qualität des Schwimmerlebnisses kann mit einem Hallenbad nicht mithalten (kalter Boden, Lautstärke, Campinggefühl)

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit.
Bei Fragen stehen wir gerne zur Verfügung!

NüBad
Werkleitung
Allersberger Straße 120
90461 Nürnberg

Matthias Bach
Helmut Blaß

+49 (0)9 11 / 2 31- 55 74
matthias.bach@stadt.nuernberg.de
helmut.blass@stadt.nuernberg.de
http://www.nuernbergbad.de